

Afrika seit den Unabhängigkeitsbewegungen in den 1960er Jahren unter intensiver Analyse. Meist als defizitär beschrieben, wird auf innere Dynamiken sowie äußere Wirkungen aufmerksam gemacht, da, so wird in der Forschungsliteratur argumentiert, ein Defizit an Staatlichkeit unmittelbar zu einem internationalen Sicherheitsproblem führen. Andere Arbeiten fokussieren sich auf das Verhältnis von Staat und Gesellschaft: Diese thematisieren autoritäre Regime mit mangelnder Ämterzeitbegrenzung, die schwache ökonomische Performance sowie den fehlenden Einfluss einer funktionierenden Zivilgesellschaft. Die vermeintlichen Krisenländer, die die regionalen und globalen Sicherheitslagen bedrohen, liegen hauptsächlich im *Globalen Süden*, insbesondere in Subsahara-Afrika. So wird die Sicherheitsgefährdung mit fehlender Staatlichkeit verknüpft und diese Länder als schwache oder fragile Staaten beschrieben. Im Bewusstsein der Ambivalenz einer *Single Story* (Adichie, 2009), verknüpft meine Arbeit einen historischen Fall mit den theoretischen Ideen der *Statebuilding*-Literatur sowie den Ansätzen einer *postkolonial-informierten Versicherheitlichungstheorie* und verdeutlicht Kontinuitäten mittels einer Verlaufsperspektive. Dabei will ich den prägenden Charakter von Sicherheit in Staatsbildungsprozessen verdeutlichen, mit dem Ziel, einen sinnhaften Zusammenhang zwischen historischen Erfahrungen und aktuellen Dynamiken herzustellen, um so einen reflektierteren Umgang mit und ein Verständnis von aktuellen Interventionspraktiken zu finden (Sabaratnam, 2013, p. 106).

### 1.3 Aufbau der Arbeit

Bedingt durch das dargelegte Forschungsinteresse bewegt sich meine Untersuchung an der Schnittstelle zwischen den IB und insbesondere der Friedens- und Konfliktforschung, der Afrikanistik sowie der Geschichtswissenschaft. Dabei ist Arbeit wie folgt aufgebaut: Nach dieser Einleitung werde ich den aktuellen Forschungsstand zu Staatsbildungsprozessen erläutern und darin meine Forschungsarbeit verorten (Kapitel 2). Anschließend werde ich den historischen Kontext erläutern (Kapitel 3) sowie meinen Forschungsansatz einer *postkolonial-informierten Versicherheitlichung* darlegen und ein Forschungsdesign nebst Operationalisierung vorstellen (Kapitel 4). Im fünften Kapitel der Arbeit werde ich mein methodologisches Vorgehen erläutern, auf mein *postkoloniales Dilemma* eingehen und erklären, warum ich mich dennoch für diese Art von Arbeit entschieden habe. Die *Versicherheitlichung* der kolonialen Situation in Kamerun werde ich in Kapitel 6 aufzeigen. Im Kapitel 7 ziehe ich ein Resümee, kontextualisiere die Erkenntnisse anhand der akademischen Debatte und argumentiere für die Bedeutung vergleichender und historisierende Arbeiten im Bereich Sicherheit und *Statebuilding*.

